

"Wäre Tod des Bürgerfunks"



Rainer Damerius (sitzend) mit AWO-Mitarbeitern bei der Aufnahme einer Bürgerfunk-Sendung. (WR-Bild)

Siegen. (ng) Sollen die Sendungen des Bürgerfunks von 19 auf 22 Uhr verschoben werden, wie es der "Verband Lokaler Rundfunk", der Zusammenschluss der Veranstaltergemeinschaften in NRW, fordert? In Siegen-Wittgenstein gibt es starke Stimmen dagegen.

"Dann könnte man es gleich ganz lassen", sagt zum Beispiel Rainer Damerius, der mit seiner Gruppe BLRD-Medien seit sechs Jahren einmal pro Monat - oft mit sozialer Themen oder Portraits von ehrenamtlich arbeitenden Gruppen

- auf Sendung ist. Er strebt ein "überkonfessionelles, ungebundenes Basis-Radio" an und ist sicher: "Um 22 Uhr könnten wir fast niemanden mehr erreichen. Das wäre so ziemlich der sichere Tod des Bürgerfunks." Nicht nur die Hörer würden fehlen: "Bei der nächtlichen Perspektive hätte kaum noch jemand Lust, Sendungen zu machen."

Ein rundes Dutzend Bürgerfunkgruppen gibt es, die sich die täglichen Sendezeiten untereinander aufgeteilt haben. "Das ist eine Besonderheit in der Region", sagt Bernd Müller, Redakteur bei Radio Siegen und von daher eigentlich eher auf der Seite der Veranstaltergemeinschaft. "Wir haben dadurch eine Bürgerfunkszene, die sich weitgehend einig ist." Er könne zwar die Forderung der Veranstalter grundsätzlich nachvollziehen, sehe aber für den Sendebereich von Radio Siegen keinen aktuellen Handlungsbedarf: "Wir haben uns gerade im letzten Jahr mit den Bürgerfunkleuten auf eine Verschiebung um eine Stunde nach hinten geeinigt. Das hat gut funktioniert."

Zur friedlichen Koexistenz hierzulande trägt sicher auch die Tatsache bei, dass extreme Bürgerfunk-Positionen eher selten sind. Die Hörerquote des Bürgerfunks liegt laut Müller aktuell bei 4,4 Prozent. In der Stunde davor, von 18 bis 19 Uhr, habe Radio Siegen eine Quote von 8,3 Prozent, von 17 bis 18 Uhr 7 Prozent.

Charles Adarkwah und Christina Stemmermann machen immer donnerstags "Church on air", den Bürgerfunk des evangelischen Kirchenkreises. "Dass die, die den Privatfunk als kommerzielle Basis sehen, den Bürgerfunk nicht lieben, ist klar", sagt Stemmermann, die in der Abteilung Öffentlichkeitsarbeit des Kirchenkreises angestellt ist. "Solche Leute bringen Vorschläge wie diese 22-Uhr-Verschiebung immer mal wieder in die Debatte. Wenn das so käme, würden es sich viele sehr genau überlegen, ob sie dann überhaupt noch weitermachen." Dass ihre Stelle zum Jahresende wegfallen soll, hat allerdings nichts mit den Veranstalter-Forderungen zu tun, sondern mit kirchlichen Sparplänen.

Übrigens: Nächste Woche Dienstag hat die Veranstaltergemeinschaft von Radio Siegen das Thema "Bürgerfunk" auf der Tagesordnung.

08.05.2006

"Aktiv beteiligt"

Siegen. (ng) Sollen die Sendungen des Bürgerfunks von 19 auf 22 Uhr verschoben werden, wie es der "Verband Lokaler Rundfunk", der Zusammenschluss der Veranstaltergemeinschaften in NRW, fordert? In Siegen-Wittgenstein gibt es starke Stimmen dagegen.

FAKTEN